

## Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales

**Sitzungstermin:** Mittwoch, 29.05.2013  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 18:10 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### **Anwesend:**

**Vorsitzende**  
Meyer, Elfriede

**SPD-Fraktion**  
Götze, Horst  
Grix, Helga  
Meyer, Lina  
Roß-Boeters, Fenke  
Stöhr, Friedrich

**CDU-Fraktion**  
Kronshagen, Heinrich  
Ohling, Albert

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**  
Lechner, Katja  
Marsal, Andrea

**FDP-Fraktion**  
Hoofdmann, Erwin für Hillgriet Eilers

**Beratende Mitglieder**  
Geerken, Rainer  
Hempel, Rainer  
Holle, Stefanie  
Kandziora, Marianne  
Müller-Goldenstedt, Peter-Florian  
Wittmaier, Alla

**Verwaltungsvorstand**  
Jahnke, Horst Stadtrat

**von der Verwaltung**  
Tempel, Doris  
Engels, Josef Sozialplaner  
Snakker, Kerstin

**Protokollführung**  
Rauch, Agnes

## Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 29.05.2013

### Öffentlicher Teil

**TOP 1** Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Frau E. Meyer** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 2** Feststellung der Tagesordnung

**Frau Tempel** erklärt, der Tagesordnungspunkt 4 „Umsetzung des Ergebnisses aus der in 2011 beschlossenen und durch die Firma Analyse & Konzepte vorgenommenen Mietwerterhebung im Gebiet der Stadt Emden“ werde von der Verwaltung zurückgenommen. Die von der Firma Analyse & Konzepte ermittelten Angemessenheitsgrenzen hätten im sozialpolitischen Raum zu einer vielfältigen Diskussion geführt, sodass die Verwaltung zu dem Ergebnis gekommen sei, den Sachverhalt noch einmal juristisch prüfen zu lassen. Anschließend werde die Verwaltung mit einer erneuten Vorlage wieder an die Gremien der Stadt Emden herantreten.

**Beschluss:** Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 3** Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

### **B E S C H L U S S V O R L A G E N**

**TOP 4** Umsetzung des Ergebnisses aus der in 2011 beschlossenen und durch die Firma Analyse & Konzepte vorgenommenen Mietwerterhebung im Gebiet der Stadt Emden  
Vorlage: 16/0400/3

**Ergebnis:** Von der Verwaltung zurückgezogen.

**TOP 5** Finanzielle Förderung im Rahmen der offenen Altenhilfe – nicht projektgebunden  
hier: Zuschüsse 2013  
Vorlage: 16/0782

**Frau Snakker** erläutert kurz die Vorlage.

**Frau E. Meyer** bedankt sich und lässt über die Vorlage abstimmen.

**Herr Engels** bemerkt abschließend, im Vergleich zu den Vorjahren werde die Anzahl der Förderanträge immer umfangreicher, während auf der anderen Seite der Betrag gleich bleiben

## **Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 29.05.2013**

würde. Man müsse sich dessen bewusst werden, dass der Betrag für die einzelnen Einrichtungen immer geringer werde. Seiner Meinung nach müsste man in Zukunft hierüber nachdenken.

**Beschluss:** Der Verwaltungsausschuss beschließt über die fristgerecht eingegangenen Anträge auf Gewährung eines Zuschusses zur Förderung der Seniorenarbeit – nicht projektgebunden - für das Jahr 2013 wie in der Anlage dargestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

### **MITTEILUNGSVORLAGEN**

**TOP 6** Finanzielle Förderung im Rahmen der offenen Altenhilfe – projektbezogen  
Vorlage: 16/0783

**Frau Snakker** erklärt, in diesem Jahr seien drei Anträge für die finanzielle Förderung im Rahmen der offenen Altenhilfe eingegangen. Der erste sei von der ev. ref. Kirchengemeinde Constantia-Conrebbersweg gekommen und hierbei sei es um die Anschaffung von Klangschalen für die Arbeit mit demenzerkrankten Menschen und deren Angehörige gegangen. Ein weiterer Antrag sei vom Sozialverband Deutschland eingegangen. Hier gehe es um das Projekt der Erweiterung und Ergänzung der schon jetzt betriebenen Beratungsstelle in Emden. Der dritte Antrag sei von dem Altenhilfe Emden e. V. gekommen bezüglich des Aufbaus eines Beratungsstützpunktes im Sozialraum 4. Dort werde eine Begegnungsstätte im Stadtteil Borssum eingerichtet.

Frau Snakker führt weiter aus, die Jury sei am Montag einstimmig zu dem Ergebnis gekommen, dass der Antrag der ev.-ref. Kirchengemeinde für die Beschaffung der Klangschalen finanziell unterstützt werden sollte, da es ein sehr innovatives und neues Projekt sei. Gleiches gelte auch für den Antrag des Altenhilfe Emden e. V. Der Sozialraum 4 sei bislang durch entsprechende Beratungsstellen nicht abgedeckt, sodass dieses ein neues Angebot sei. Allerdings werde der beantragte Betrag auf 3.400 € gekürzt, da der Verein bereits Anschaffungen aus Vereinsmitteln getätigt habe.

Abschließend stellt sie heraus, der Antrag des Sozialverbandes Deutschland bezüglich der Erweiterung und Ergänzung des bereits bestehenden Beratungsangebotes sei einstimmig von der Jury abgelehnt worden, da im innerstädtischen Bereich bereits ausreichend Beratungsstellen vorhanden seien. Zudem würden bezüglich des offenen Angebotes Bedenken bestehen. Der Sozialverband sei bislang eine Einrichtung, der nur Mitglieder beraten würde. Es habe sich aus den Antragsunterlagen kein Konzept ergeben, wie die Erweiterung auch auf Nichtmitglieder durchgeführt werden solle, sodass zum jetzigen Zeitpunkt der Antrag abgelehnt werde.

**Frau E. Meyer** bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

**Frau L. Meyer** fragt an, aus welchem Grunde die vorherige Vorlage zur nicht projektgebundenen finanziellen Förderung im Rahmen der offenen Altenhilfe durch den Verwaltungsausschuss beschlossen werden müsse, während es sich bei der projektbezogenen finanziellen Förderung im Rahmen der offenen Altenhilfe lediglich um eine Mitteilungsvorlage handele.

Weiter erklärt sie, sie begrüße die Einrichtung eines Beratungsstützpunktes im Sozialraum 4. Sie wünsche sich jedoch, dass in allen Stadtteilen solche Stützpunkte eingerichtet würden. Sie fragt an, ob hier nur beratende Hilfe eingeholt werden könne oder ob mit der Zeit noch andere Tätigkeiten eingerichtet würden.

## Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 29.05.2013

**Frau Snakker** entgegnet, zu der Beratung würden Frau Möbes und Herr Engels unter dem Tagesordnungspunkt 8 Stellung nehmen.

**Frau Tempel** führt aus, vor einigen Jahren seien Richtlinien im Bereich der Förderung der Altenhilfe beschlossen worden. Der Ausschuss habe sich die Beschlussfassung über die nicht projektgebundenen Zuschüsse vorbehalten, während in dem Bereich der projektgebundenen Zuschüsse eine Jury eingesetzt worden sei. Diese Jury sei mit dem Vorsitzenden des Seniorenbeirates, der Leitung des Fachdienstes Sozialhilfe, der Vorsitzenden des Ausschusses für Gesundheit und Soziales sowie dem Sozialplaner besetzt. Hier sei sozusagen die Entscheidungsbefugnis auf dieses Gremium delegiert worden, sodass man hier zwei abweichende Verfahren habe.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 7**                    Finanzielle Förderung von Vereinen und Verbänden für soziale und gesundheitliche Aufgaben  
Vorlage: 16/0785

**Frau Snakker** führt aus, in dem Bereich der sozialen und gesundheitlichen Aufgaben würden derzeit drei Anträge vorliegen. Zum einen habe der Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen einen Antrag in Höhe von 300 € gestellt, die Hilfe für hörgeschädigte Menschen in Niedersachsen einen Antrag in Höhe von 2.500 € und die Deutsche Multiples-Sklerose-Gesellschaft einen Antrag in Höhe von 1.100 €. Derzeit würden die Verwendungsnachweise des letzten Jahres geprüft. Sofern die Voraussetzungen gegeben seien, würden die Mittel in der beantragten Höhe auch ausgezahlt.

Auf die Frage von **Frau E. Meyer** erklärt **Frau Snakker**, es würde keine Obergrenze der Summe geben.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 8**                    Einrichtung eines Beratungsstützpunktes im Rahmen der offenen Altenhilfe im Sozialraum 4 mit dem Schwerpunkt im Stadtteil Borssum durch den Altenhilfe Emden e. V.  
Vorlage: 16/0784

**Herr Engels** erklärt, Frau Möbes habe sich mit dem Hinweis an ihn gewandt, dass es ein Bundesprogramm zur Einrichtung von Anlaufstellen für ältere Menschen geben würde und sie sich überlegt habe, gemeinsam mit dem Verein Altenhilfe Emden e. V. dieses Projekt zu nutzen. Die Entwicklung eines solchen Angebotes für die Sozialraum 4 würde er sehr begrüßen, da es hier in diesem Bereich keine derartigen Angebote im Gegensatz zu anderen Sozialräumen geben würde. Daher habe er gerne zugestimmt, sich auch entsprechend hier einzubringen.

**Herr Engels** und **Frau Möbes** stellen dann gemeinsam anhand einer PowerPoint-Präsentation das Projekt „Einrichtung eines Beratungsstützpunktes im Sozialraum 4“ vor. Die Präsentation ist im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Frau E. Meyer** bedankt sich und bemerkt, ihr sei positiv aufgefallen, dass es sich nicht nur um eine beratende Tätigkeit handele. So werde nach Öffnung des Cafés eine Anlaufstelle für ältere Personen geschaffen.

## Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 29.05.2013

**Herr Engels** erklärt, das Programm des Bundes würde auch „Anlaufstellen für ältere Menschen“ heißen. Selbstverständlich sei der Bereich der Beratungen ein ganz wesentlicher Punkt, aber auch das Ambiente rundherum müsse vorhanden sein. Durch Kooperationen könne Hilfe organisiert werden.

**Frau L. Meyer** fragt an, ob die Räumlichkeiten angemietet oder gekauft seien. Zudem bittet sie um Auskunft, ob das Personal überwiegend ehrenamtlich arbeiten würde. Ihrer Ansicht nach könne dieses alles nicht ehrenamtlich geleistet werden und es müsse professionelle Hilfe vor Ort sein. Sie möchte gerne wissen, wo hierfür das Geld herkommen werde.

**Frau Möbes** stellt heraus, die Lokalität sei angemietet. Der Verein habe eine kleine Summe angespart, auf die zurückgegriffen werden könne. Die Betreuenden würden alle ehrenamtlich arbeiten und bekämen nur eine kleine Aufwandsentschädigung. Im Moment könnten die Beratungen noch nicht jeden Tag verwirklicht werden. Zukünftig solle hier jedoch eine Honorarkraft eingesetzt werden, die professionellen Rat geben könne.

**Herr Engels** ergänzt, hier würde ein Prozess einsetzen, bei dem man vielleicht auch weitere Leute gewinnen könne, die eine gewisse fachliche Kompetenz hätten. Auch würde eine Kooperation mit dem Pflegestützpunkt angestrebt werden.

**Frau Kandziora** bittet um Auskunft, wie eine Hilfe organisatorisch und finanziell ablaufen würde.

**Frau Möbes** entgegnet, derzeit sei es so, dass die zu Hilfesuchenden zum Verein kämen und für eine Stunde Betreuung 10 € bezahlen müssten. Hiervon gehe 1 € an den Verein und 9 € bekäme der Ehrenamtliche als Aufwandsentschädigung.

**Herr Jahnke** betont, aus seiner Sicht seien solche Angebote äußerst sinnvoll. Zumal alte Menschen dort, wo sie geboren und aufgewachsen seien, ihre Freunde und den sozialen Schwerpunkt hätten, auch weiterhin leben könnten. Er würde es grundsätzlich begrüßen, wenn es über solche Wege gelingen würde, die Menschen tatsächlich in ihren Wohnungen zu halten.

Weiter führt er aus, mit jeder zusätzlichen Einrichtung, die sich die Stadt Emden in Bezug auf derartige Angebote zulege, wisse man, was am Ende der Strecke auf Rat und Verwaltung zukomme. Die Folgekosten sollen meist nach Auslaufen von Projektmitteln von der Kommune getragen werden. Er weist darauf hin, dass es auch in Borssum Einrichtungen wie z. B. ein AWO-Heim und ein Sportheim geben würde. Auch würden zwangsläufig aufgrund des demografischen Wandels Ressourcen frei werden. Grundsätzlich sei er dafür, ein derartiges Beratungsangebot zu schaffen, doch mit der Anmietung neuer Räumlichkeiten und der Schaffung neuer Stellen habe er ein Problem in Hinblick auf den Gesamthaushalt der Stadt Emden. Rat und Verwaltung müssten massiver lernen, dass die Ressourcen inzwischen endlich seien. Er weist darauf hin, dass in der nächsten Woche der Eckdatenbeschluss vorgestellt werde, der Rat und Verwaltung ganz klar auffordern werde, Prioritäten zu setzen. Zwar sei es ganz wichtig, Angebote zu schaffen. Doch vielleicht seien diese Dinge auch in Kooperation zu bringen, um so z. B. auch keine zusätzlichen Räumlichkeiten anmieten zu müssen. Es sei wichtig, dass Ideen entwickelt würden. Doch dieses dürfe nicht grundsätzlich dazu führen, dass in einigen Jahren gesagt werde, es sei etwas Positives geschaffen worden, aber das koste nun jährlich der Stadt Emden wieder viel Geld, was nicht vorhanden sei. Daher bitte er darum, auch die finanziellen Dinge neben den Kapazitäten und Ressourcen im Auge zu behalten.

**Herr Engels** erklärt, er unterstütze die Ausführungen von Herrn Jahnke. Aus diesem Grunde werde es auch eine Informationsveranstaltung geben, zu der die Verantwortlichen der dort vorhandenen Einrichtungen eingeladen würden und sich somit auch an der Weiterentwicklung des

## **Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 29.05.2013**

Konzeptes beteiligen könnten. Sollte hier z. B. die Möglichkeit der räumlichen Vernetzung gegeben sein, dann erhoffe er sich von den Organisationen eine Unterstützung.

**Frau Lechner** regt eine Zusammenarbeit mit der Gesamtschule an. Es würde z. B. bereits Projekte geben, dass Schülerinnen und Schüler älteren Menschen die Arbeit am Computer vermitteln würden. Somit würde auch eine generationsübergreifende Arbeit stattfinden können.

**Frau Holle** erkundigt sich, wie die Ehrenamtlichen begleitet würden, da sie in der Arbeit immer wieder auf Situationen und Menschen mit ganz schwierigen Problemen treffen. Sie berichtet von einem ähnlichen Projekt in Aurich, bei dem ehrenamtlich gearbeitet werde, da nehme die Begleitung einen ganz großen Schwerpunkt ein. Auch habe sie die Erfahrung gemacht, dass dort die Ehrenamtlichen ihre Arbeit ohne eine Aufwandsentschädigung verrichten würden.

**Frau Möbes** stellt heraus, der Beratungsstützpunkt wolle nicht die Arbeit anderer übernehmen. Die Ehrenamtlichen der Altenhilfe Emden e. V. würden auch vorab eine Demenzschulung machen.

**Herr Engels** verweist in diesem Zusammenhang auf die Kooperationen, was ein ganz wesentlicher Bereich sei. Es seien zwar schon eine ganze Reihe von Gesprächen geführt worden, doch habe man vorab den Ausschuss und die Öffentlichkeit informieren wollen, damit kein Unmut bei den anderen Einrichtungen entstehe. Er stellt heraus, die notwendigen und möglichen Kooperationen müssten natürlich erst im Laufe der Zeit angegangen werden.

**Frau Holle** hält eine Fortbildung vorweg für sinnvoll. Sie biete ihren Verband bei Bedarf als Kooperationspartner an.

**Herr Kronshagen** erklärt, auch seine Fraktion würde diese Arbeit gut und sehr wichtig finden. Doch auch er würde die von Herrn Jahnke vorgetragene finanziellen Bedenken sehen. Er fragt an, auf welche Zeit der Mietvertrag abgeschlossen worden sei.

**Frau Möbes** antwortet, der Mietvertrag werde immer jährlich verlängert.

**Frau Grix** ist der Ansicht, dass bei einer Aufwandsentschädigung von 9 € keine ehrenamtliche Tätigkeit geleistet werde. Sie bittet um Auskunft, wem das angemietete Gebäude gehöre und wie hoch die Mietzahlung sei.

**Frau Möbes** führt aus, das Gebäude gehöre einer Privatperson. Die Miete betrage 500 € kalt.

**Herr Engels** bezieht sich auf die Ausführungen zum Ehrenamt und erklärt, dieses seien die derzeitigen Bedingungen des Angebotes, welches der Verein Altenhilfe e. V. offeriere. Wie das später in der Anlaufstelle honoriert werde, darüber habe man sich noch keine Gedanken gemacht. Ihm sei auch klar, dass ein Stundensatz von 9 € ein wirklich gutes Angebot sei, welches mit Sicherheit noch einmal überlegt werden müsse.

**Frau L. Meyer** betont, sie würde die Einrichtungen von Beratungsstellen für ältere Menschen nach wie vor begrüßen. Jedoch frage sie sich, wie der Verein die monatliche Mietzahlung in Höhe von 500 € aufbringen wolle. Sie erinnert an die Worte von Herr Jahnke und bittet darum, sich noch einmal gut zu überlegen, ob nicht eine Kooperation mit anderen Einrichtungen eingegangen werden könne.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

## **Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 29.05.2013**

**TOP 9** Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

**TOP 10** Anfragen

1. Alten- und Pflegeheime in Emden; Weitergabe von Daten; Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 24.04.2013

**Herr Kronshagen** fragt an, ob die Rechtsauskunft bezüglich der Weitergabe der Namen der Einrichtungen in einer nicht öffentlichen Sitzung bereits eingetroffen sei.

**Frau Marsal** erkundigt sich, wann mit einer Antwort zu rechnen sei.

**Frau Tempel** entgegnet, sie rechne mit einer Antwort nach der Sommerpause. Auf Wunsch der Ausschussmitglieder werde sie jedoch beim Juristischen Dienst nachfragen, ob eine Beantwortung früher möglich sei.

**Herr Kronshagen** betont, die Auskunft aus der letzten nicht öffentlichen Sitzung hätte auch in einer öffentlichen Sitzung gegeben werden können. Sie genüge nicht seinen Ansprüchen. Er möchte eine Auskunft mit den Namen der Heime.

2. Stromsperrungen; Antrag des Rats Herrn Graf vom 16.04.2013

**Herr Graf** erinnert an seinen Fragenkatalog zum Sozialstrom.

*Anmerkung der Protokollführung*

*Der Antrag von Herrn Graf wurde von den Stadtwerken schriftlich beantwortet. Die Antwort ist seitens des Fachdienstes Verwaltungsdienste am 03.05.2013 an die Fraktionsvorsitzenden und Herrn Graf weitergeleitet worden und ist damit als erledigt anzusehen.*

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.